

# VOICES OF TRANSITION

## Tipps für erfolgreiche Vorführungen des Films Voices of Transition

**AUFGABEN VORAB** 1

---

**DOWNLOADS** 1

---

**VORSCHLAG FÜR STRUKTURIERUNG DES ABENDS** 2

---

|    |   |          |
|----|---|----------|
| A) | EINLEITENDE WORTE ... 8 MIN.  | <u>2</u> |
| B) | BLITZAUSTAUSCH ... 3 MIN.   | <u>3</u> |
| C) | FILM AB! ... 65 MIN.  | <u>3</u> |
| D) | BLITZAUSTAUSCH ... 4 MIN.   | <u>3</u> |
| E) | OFFENE DISKUSSION ... 30 MIN.   | <u>3</u> |
| F) | KURZE VORSTELLUNG DER EIGENEN PROJEKTE/ VEREINE/ INITIATIVEN ... 8 MIN. | <u>5</u> |
| G) | GRÜNDUNG EINER INITIATIVE?!   | <u>5</u> |

## Aufgaben vorab

### VOR...

- Idealerweise dafür sorgen, dass so viele Initiativen und Vereine im Boot sind wie möglich ! Die Transition-Bewegung ist so erfolgreich, weil sie sehr stark inklusiv vorgeht. Ebenso sind die Veranstaltungen, die von vielen Vereinen gemeinsam getragen werden, immer die erfolgreichsten.
- Moderation besprechen : Wer sagt was ?
- Listen ausbringen, damit die Besucher sich in lokalen Initiativen eintragen können.

### ...UND NACH DER VORFÜHRUNG:

- Die Anzahl der Zuschauer ermitteln
- Feedback : Wie war's? Wie wurde der Film aufgenommen?
- Nach der Vorführung : An das unmittelbare Zurückschicken des Vorführmediums denken ! (Blu-ray ; DVD; DCP)

## Downloads (Email-Liste, Flyer, Poster)

- Alle Dokumente finden sich hier zum Download:  
<http://voicesoftransition.org/de/presse/downloads>
- Personalisierbares Window-Poster: Dieses quadratische Poster hat im Gegensatz zum Standard-Kinoposter ein rechteckiges, leeres Oberteil als Platzhalter für Event-Details (Datum, Ort, Name

- des Veranstalters etc).
- Zum Emailen eignet sich der „Flyer“ (ist nur die kleine (400kB) Version des Posters)  
Gute Plätze um sie aufzuhängen sind Läden und Buchhandlungen, Kneipen, etc.
- Das Pressedossier kann wichtig sein, um Partner als Sponsoren für eine Vorführung zu gewinnen

## Vorschlag für Strukturierung des Abends

- A) EINLEITENDE WORTE ... 8 MIN.
- B) BLITZAUSTAUSCH ... 3 MIN.
- C) FILM AB! ... 65 MIN.
- D) BLITZAUSTAUSCH ... 4 MIN.
- E) OFFENE DISKUSSION ... 45 MIN.
- F) KURZE VORSTELLUNG DER EIGENEN PROJEKTE/ VEREINE/ INITIATIVEN ... 8 MIN.
- G) GRÜNDUNG EINER INITIATIVE?!

(N.B. Die Vorstellung der Koveranstalter (wenn mehrere Veranstalter) geschieht besser am Ende, damit der Diskussionsprozess nicht unterbrochen wird)

### A) EINLEITENDE WORTE ... 8 MIN.

**Danksagungen nicht vergessen** ☺ ...an alle die dazu beigetragen haben, dass der Film gezeigt werden kann, an eventuelle Sponsoren und auch an die Zuschauer für Ihr Kommen und ihr Interesse an dem Thema.

**Kurzvorstellung des Inhalts:** Der Film stellt wichtige Protagonisten der Agrarwende vor, die sich für eine intelligenteren, wahrhaftig nachhaltigeren Agrikultur stark machen und der aktuellen Ernährungsunsicherheit entgegenwirken. Der Film handelt (trotz seines Titels) nicht primär von Transition Towns, sondern zuallererst von unserem Ernährungssystem.

1. Erster Teil des Films: Die Industrialisierung der Landwirtschaft hat Probleme geschaffen, für die wir nicht nur in ländlichen Räumen nach Lösungen suchen müssen, sondern auch im Herzen unserer Städte. In der Erforschung komplexerer, agronomisch sinnvoller Agrarsysteme wie der Agroforstwirtschaft sind französische Agrarökologen Vorreiter.
2. Im zweiten Teil des Films wird die aus England stammende Transition Bewegung vorgestellt. Diese versteht die Landwirtschaft als wichtigen Stützpfeiler unserer Kultur und unserer Gesellschaft. « Urban Gardening » Projekte sind dabei oftmals die ersten konkreten Projekte entstehender Transition Initiativen.
3. Kuba ist das erste Land, das im großen Stil mit einer „postindustriellen, postfossilen Landwirtschaft“ experimentiert... aus historisch erwachsenen Gründen.

**Zur Entstehungsgeschichte des Films:** Der Film ist in jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit entstanden, parallel zum Studium des Regisseurs Nils Aguilar, als selbstfinanziertes, völlig unabhängiges Projekt. **Das Projekt ist heute noch, trotz Fertigstellung, dringend auf (Rück-)Finanzierung und Unterstützung aller Art angewiesen.**

# VOICES OF TRANSITION

## B) BLITZAUSTAUSCH ... 3 MIN.

### 3-MINÜTIGES SPIEL: SEINEN UNBEKANNTEN NACHBARN KENNENLERNEN.

Zum Anmoderieren: „Der Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft im Alleingang ist unmöglich. Er gelingt in einer zunehmend individualistischen, isolierenden Gesellschaft nur dann, wenn man sich mit anderen zusammenschließt. Der Aufbau von Kontakten und Netzwerken ist daher in der Transition Bewegung eine der wichtigsten Strategien. Wir wollen jetzt hier auch direkt damit anfangen: Bitte nutzt die 3 kommenden Minuten, um Euch einen **unbekannten Sitznachbarn zu suchen (er kann vor, hinter oder rechts und links von Euch sitzen)** und über Eure Motive zu sprechen, die Euch heute Abend dazu bewegen haben, diese Veranstaltung zu besuchen! Flirten ist ausdrücklich erlaubt! Ich werde mit der Glocke läuten, sobald die 3 Minuten um sind und der Film beginnt.“

(NB: Eine Glocke o.ä. kann in der Tat sehr nützlich sein, um die Aufmerksamkeit der meist sehr eifrigen Diskutanten wieder zum Film zu lenken)

Hinweis auf die Untertitelung des Films: Der Film (es sei denn, die deutsch synchronisierte Version wurde auf der Blu-ray oder DVD ausgewählt) ist komplett Untertitelt. Aus dem Grund sollte die Leinwand hoch genug sein, um ein problemloses Lesen der Untertitelzeile (im unteren Bildrand) zu ermöglichen.

## C) FILM AB! ... 65 MIN.

Den Film vorführen (66 Minuten inkl. Abspann)

## D) BLITZAUSTAUSCH ... 3 MIN.

### Erneut das 3-MINÜTIGE SPIEL: SICH MIT SEINEM FRISCHEN BEKANNTEN AUSTAUSCHEN.

Sich erneut mit der Person von vorhin austauschen, diesmal über die Eindrücke aus dem Film.

Anmoderieren: „*Bevor wir jetzt in die inhaltliche Diskussion einsteigen, möchte ich, dass Ihr Euch in den Zweiergruppen wieder nur ganz kurz (zwei-drei Minuten) austauschen zu der Frage : „Was hat mich beeindruckt?“ und „Zu was animiert mich der Film?“*

Nach den 3 Minuten kann das Publikum aufgerufen werden, Eindrücke in den Raum werfen (zB. Wörter, die ihre Emotionen widerspiegeln, Vorhaben, etc.). Ziel dabei ist es, die positive Energie, die der Film aufkommen lässt, noch einmal mitzuteilen und dadurch zu multiplizieren.

## E) OFFENE DISKUSSION ... 30 MIN.

Häufige Fragen (und Antwortschizzen):

- 1) *Warum ist nicht Deutschland im Film drin? Hier gibt es doch auch sehr viele Lösungen?*

Es handelt sich um eine französische Filmproduktion; zur Auswahl von Kuba, Frankreich und England sprachen viele gute Argumente und es sollten der Übersichtlichkeit halber nicht mehr als drei Länder vorkommen. Aber in Deutschland läuft in der Tat sehr viel in Transition-Dingen! (Auf die Webseite hinweisen: [transition-initiativen.de](http://transition-initiativen.de) und auf die florierenden Initiativen wie in Freiburg ([Gartenkooperative!](#)) oder Dresden (virtuelle Regionalwährung Elbblüte, gegründet von Norbert Rost))

Es kann sehr hilfreich sein, zu erzählen, dass jetzt in Deutschland immer mehr solidarische

Landwirtschaft entsteht. Es gibt mittlerweile etliche Höfe, die in einem Netzwerkverbund zusammengeschlossen sind und auch Fortbildungen anbieten.

2) *Wie können wir selbst eine Gruppe organisieren?*

Um selbst eine Initiative zu organisieren, kann es sehr sinnvoll sein, sich an andere, bereits existierende Transition Town Initiativen zu wenden, aber auch an andere Gruppen, wie z.B. Attac, anzuschließen, die sich beispielsweise für den Aufbau von Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften oder von Energie-Kooperativen, Regiogeld etc. engagieren. Ab dem Moment, an dem man weiß, was man will, lautet die wichtigste Frage: Wo finde ich Menschen, die dasselbe wollen wie ich?

Wichtige Links:

[transition-initiativen.de](http://transition-initiativen.de)

[transitionnetwork.org](http://transitionnetwork.org)

3) *Wie ist der Film entstanden?*

Frühes Interesse an der Permakultur vom Regisseur und Produzenten Nils Aguilar (Jahrgang 1981). Lektüre eines alarmierenden Buches über Bodenerosion (vom Bodenkundler Claude Bourguignon vom am Anfang des Films) hat die Idee zum Dokumentarfilm gegeben. Im Gegensatz zu den vielen anklagenden Filmen sollte bei diesem Film das Zeigen von positiven Lösungswegen im Mittelpunkt stehen, um erfolgreicher Menschen zum Handeln inspirieren zu können. Skript schreiben und Finanzierungssuche lief parallel zum Soziologiestudium von Aguilar und war umso mühsamer, als er im Filmemachen Autodidakt ist. Eine große Hilfe waren die vielen Helfer aus der Transition Bewegung.

(2006: Idee zum Film; 2007: Recherchen & Skript; 2008: Erste Finanzierung & Scouting; 2009: Drehbeginn; 2010-12: Postproduktion & Vertriebsbeginn; 2013: Kinostart in Deutschland; 2014: Herausgabe einer DVD mit 16 Untertitel-Versionen)

4) *Das bringt doch alles nichts! Transition Towns sind doch anekdotisch und winzig im Vergleich zur Übermacht der Konzerne!*

**Wandel braucht Zeit!** Evolutionen lassen sich nicht forcieren, sondern sie sind ein langsamer Prozess. Es geht um das Organisieren eines Übergangs (Transition) hin zu einer demokratischeren, gesünderen, resilienteren Gesellschaft. Wir müssen zuerst vor der eigenen Haustüre kehren, neue Nachhaltigkeitspraktiken im eigenen Alltag integrieren und ruhig klein anfangen (Aufwerten des ersten Schritts, um Hemmschwellen abzubauen!), sonst ist auch das Risiko des Scheiterns höher, wenn man zu schnell zu hoch hinaus möchte. Ganz am Anfang dieses Wandels steht der Bewusstseinswandel: Dazu leistet der Film einen wichtigen Beitrag. Wenn wir im Kopf klar sind, dann finden wir auch die Mittel und Methoden, etwas zu ändern.

**Small is beautiful.** Metapher: Wir bereiten den Boden vor: Wenn die Krisen heftiger werden, werden alle diese „anekdotischen“ Samen sprießen (siehe das Florieren der Regionalwährungen im krisengeschüttelten Argentinien 2001; das Florieren der BitCoins, die ganz klein angefangen haben; das Florieren der solidarischen Landwirtschaft; die Kooperativenmodelle);

**Think globally, act locally.** Die Werte „klein“ und „dezentralisiert“ zu befürworten heißt nicht, globale, politische Antworten zu ignorieren oder Top-Down-Dynamiken auszuschließen. Kooperation mit engagierten Politikern ist in der Bewegung sogar erwünscht, aber eben unter der Bedingung, dass die Transition Initiativen völlige Bewegungsfreiheit haben und nicht in der Hand von Verbänden/Parteien/Institutionen sind!

**In der Vielheit liegt die Stärke!** Wenn die Menschen ihren Nachbarn kennenlernen (s. „Transition

# VOICES OF TRANSITION

Streets“) und wenn man sich über Probleme, Ängste, Hoffnungen etc. austauscht, merkt man, dass man nicht allein steht und der Mut kommt ganz automatisch.

**Wenn wir mit dem Einkaufszettel abstimmen, haben wir mehr Macht als wir denken!** Wir wollen vom Konsumenten zum Prosumenten (und idealerweise auch zum Produzenten) werden.

- 5) *Ich glaube nicht daran, dass wir die Katastrophe verhindern können. Ich habe Angst vor der Zukunft.*

Bei solchen Hilferufen, die den Enthusiasmus anderer lähmen können, sollte die Angst der Person anerkannt werden. "Diejenigen im Saal, die selbst auch diesbezüglich Angst vor der Zukunft haben, bitte die Hand heben!". Dabei die eigene Hand auch heben und darauf hoffen, dass viele andere im Saal sich nicht scheuen zu folgen. Darauf hinweisen, dass es völlig normal ist, dass Klimawandel Angst macht und dass es auch verständlich ist, dass viele Menschen diesem bedrohenden Gefühl lieber ausweichen, weil sie sich hilflos fühlen. Wenn wir uns aber der Angst stellen, dann können wir auch unsere Kraft zur Veränderung nutzen. Am besten geht das in Gemeinschaft, z.B. in Transition Gruppen!

## **F) KURZE VORSTELLUNG DER EIGENEN PROJEKTE/ VEREINE/ INITIATIVEN ... 8 MIN.**

Das ist der Moment, lokalen Projekten und Initiativen die Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen und Lust auf Teilnahme an bereits existierenden Projekten zu generieren. Sie sollten sich möglichst kurz und dynamisch fassen und ihren Enthusiasmus mitteilen.

## **G) GRÜNDUNG EINER INITIATIVE?!**

Sehr wichtig ist es, sich schon vor dem Event Gedanken zu machen, wie sich Interessenten aus dem Publikum miteinander vernetzen sollen, wenn Interesse an der Mit-Gründung einer Initiative besteht.

### **Tipp 1:**

Damit alle Interessenten spielerisch herausfinden können, wo alle anderen Interessenten leben und wohnen und so ggf. schon vorab in ein nachbarschaftliches Verhältnis treten können, empfiehlt es sich dazu auffordern, sich in einem genügend großen Raum (idealerweise im Saal der Vorführung selbst) auf einem Nord-Süd-Ost-West Koordinatensystem aufzustellen. Dadurch lernt man sich kennen und übt, sich spontan zu organisieren!

### **Tipp 2:**

Ein schöner Weg ist es, wenn die moderierende Person alle konkret Interessierten im Anschluss an die Veranstaltung in ein Lokal in der Nähe einlädt. Dort können dann im etwas kleineren Kreis weitere Schritte diskutiert werden.

Wichtige Fragen: Welche Email-Adresse soll zur ersten Sammlung/Zentralisierung von Interessenten angegeben werden? Soll gleich auf „[www.transition-initiativen.de](http://www.transition-initiativen.de)“ eine neue Gruppe gegründet werden? Soll ein kleiner Flugzettel mit Infos gleich schon zur Kino-Vorführung gedruckt werden? Welcher Termin würde sich anbieten für ein erstes Treffen?

**VIEL SPASS!**